

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernspr. Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postfach-Konto Leipzig 241 27. Gem.-Ciro-R. 146

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.35, durch die Post abgeholt M 7.50.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gepaltene Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14) 100 Hg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 85 Pf. im Amtsgerichtsbezirke 70 Pf. Künstliche Zeile M 3.—, 2.50 und 2.10. Reklame M 2.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraumbänder und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrensdorf, Breinig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. B. Försters Erben (Inh. F. B. Mohr).

Schriftleiter: F. B. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 20.

Dienstag, den 15. Februar 1921.

73. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Wahlvorschläge

für die Wahl von Stadtverordneten der Stadt Pulsnitz.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß bei dem unterzeichneten Wahlkommissar 3 Wahlvorschläge eingegangen und vom Wahlausschusse wie folgt zugelassen worden sind:

Wahlvorschlag v. Scheibner.

1. von Scheibner, Walter, Amtsgerichtsrat 216 C,
2. Bachstein, Hermann, Weber 213 S,
3. Lindner, Paul, Reisender 238 K 2,
4. Lindner, Max, Bahndienstleiter 273 D,
5. Strugalla, Bruno, Arbeiter 82,
6. Buchelt, Oswald, Buchhalter 293,
7. Deubner, Max, Gefängnisinspektor 216 B,
8. Mojschke, Paul, Töpfer 212 C,
9. Fiebig, Rudolf, Kaufmann 167 G,
10. Dutschmann, Arthur, Stadtkostener 252 B 2,
11. Paufker, Gustav, Drucker 233 H,
12. Weißbach, Albert, Kassierer 293,
13. Senf, Bernhard, Postbetriebsassistent 273 B,
14. Führich, Max, Arbeiter 327,
15. Göge, Walter, Fabrikdirektor 4.

Wahlvorschlag Köhler.

1. Köhler, Ernst Richard, Pfefferkühlereobermstr., Ramenzer Str. 199,
2. Nier, Alfred Walter, Schuldirektor, Bischofswerdaer Str. 213 K 2,
3. Seine, Johannes Viktor, Kaufmann, Langestraße 22,
4. Schneider, Hermann Eduard, Schneidereiobermstr., Bismarckplatz 290,
5. Kahle, Alfred Eduard, Photograph, Ramenzer Str. 215,
6. Pampel, Alfred Eugen, Fabrikbesitzer, Königsbrücker Str. 252 T,
7. Zimmermann, Friedrich Karl, Malermstr., Ramenzer Str. 215,
8. Hartmann, Emil Oswald, Geschäftsführer, Kapellgärtenstraße 233 R,
9. Meyer, Alwin Robert, Privatist, Langestraße 17,
10. Köhler, Friedrich Oswald, Pfefferkühlerebes. Ramenzer Str. 257 C,
11. Kirsten, Oskar Arthur, Konditormeister, Ramenzer Str. 207,
12. Kitzscher, August Paul, Kaufmann, Langestraße 308,
13. Opitz, Friedrichgottfried Ferdinand, Schmiedemeister, Fabrikstraße 156,
14. Bachmann, Ernst August, Fabrikbesitzer, Königsbrücker Str. 252 P,
15. Mojschke, Franz Alwin, Fabrikbesitzer, Albertstraße 276.

Wahlvorschlag Klotzke.

1. Ernst Klotzke, Lagerhalter, Meißnergäßchen 349,
2. Erhard Mankisch, Maschinist, Feldstraße 272,
3. Edwin Kühne, Tischler, Kapellgärtenstraße 233 W,
4. Alwin Bruffig, Postkassierer, Hempelstraße 94,
5. Franz Schäfer, Weber, Rietschelsstraße 273 C,
6. Hugo Keller, Töpfer, Dhorner Str. 190,
7. Otto Reinhard, Geschäftsführer, Langestraße 326,
8. Paul Eichenberg, Tischler, Dhorner Str. 175 G,
9. Oskar Grundmann, Buchdrucker, Ramenzer Str. 252 U,
10. Richard Nitzsche, Stationskassierer, Albertstraße 280 B,
11. Hermann Mägel, Weber, Dhorner Str. 173 Y,
12. Emil Kohlische, Kraftwagenführer, Dhorner Str. 189,
13. Bruno Pohle, Lagerhalter, Dreherstraße 213 W,
14. Bernhard Knoll, Monteur, Ramenzer Str. 259,
15. Paul Mägel, Eisendreher, Siedelung.

Weiter ist die Verbindung der Wahlvorschläge Scheibner und Köhler form- und freigelegt beantragt und zugelassen worden.

Die abgegebenen Stimmzettel gelten für einen vollständigen Wahlvorschlag. Die Namen auf den einzelnen Stimmzetteln dürfen nur einem dieser Wahlvorschläge entnommen sein. Das Entnehmen von Namen aus verschiedenen Wahlvorschlägen hat die Ungültigkeit des Stimmzettels zur Folge. Die Eintragung von Personen, die auf keinem Wahlvorschlag stehen, ist unzulässig, aber unwirksam. Sind auf einem Stimmzettel ausschließlich solche Personen benannt, die auf keinem Wahlvorschlag stehen, so ist dieser Zettel ungültig. Es genügt, daß auch nur ein Name aus einem Wahlvorschlag genannt wird, dieser Name muß aber so genau sein, daß die Zurechnung des Stimmzettels zu einem bestimmten Wahlvorschlag möglich ist. Der Stimmzettel darf keine Kennzeichen, keine Verwahrung und keinen Vorbehalt gegenüber sämtlichen Bewählten enthalten.

Pulsnitz, am 14. Februar 1921.

Der Wahlausschuß.

Bürgermeister Kannegießer,
Vorsitzender.

Auf Blatt 242 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Böhmisch Brauhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Großröhrensdorf betr., ist heute eingetragen worden: Albin Nestler ist als Geschäftsführer ausgeschieden.
Der Brauer Albin Max Nestler in Großröhrensdorf ist Geschäftsführer.

Amtsgericht Pulsnitz, am 8. Februar 1921.

Das Wichtigste.

Auf der Londoner Konferenz sollen, Neuter zufolge, von Deutschland kontroverse Vorschläge gefordert werden.
Das Vorhandensein eines Kohlenmangels in Deutschland bestritt der Berliner Vorkonferenzpräsident, Laurent, einem französischen Journalisten gegenüber.
Die Abrüstungs-Entschließung der japanischen Oppositionsparteien ist vom Parlament mit großer Mehrheit zurückgewiesen worden.
Der Reichsaussenminister Dr. Simons hat sich in seiner großen Stuttgarter Rede anscheinlich mit Lloyd George, Graf Sorza und dem Pariser Diktat auseinandergesetzt.
Im Anschluß an Dr. Simons Rede bezog die württembergische Staatspräsident Dr. Pieber die unwandelbare Reichstreue Württembergs.
In einer Entschließung des Nationalrates der französischen sozialistischen Partei wird die Wiederherstellung Deutschlands anerkannt.
Der oberdeutsche Abstimmungstermin ist nun endgültig auf den 20. März, für Emigranten auf den 3. April festgesetzt worden.
Die neue Dreiklassenwahlordnung ist nahezu fertiggestellt und wird beschleunigt an Reichsrat und Reichstag überwiesen werden.
Hoover bezieht zur Rettung Deutschlands als das Wichtigste, daß auf jeden Kriegsentwicklungsanspruch verzichtet werde.
In England sind wichtige Ministerposten neu besetzt worden.
Zwischen der Großdeutschen Freiheitspartei und der Deutschen Volkspartei haben in der letzten Zeit Verhandlungen stattgefunden mit dem Ergebnis, daß die Großdeutsche Freiheitspartei ihre Organisation auflöst und ihren Mitgliedern den Anschluß an die Deutsche Volkspartei empfiehlt.
Die Deutschnationale Volkspartei erklärt in einer parteioffiziösen Veröffentlichung, daß sie der kürzlich erfolgten Gründung einer preussischen Königspartei völlig fernsteht.
Ein internationaler Kongreß der christlichen Textilarbeiterverbände wird Anfang März in Düsseldorf stattfinden. Es ist der erste Kongreß dieser Art, der nach dem Kriege in Deutschland abgehalten wird. Er wird sich mit der Frage der Arbeitszeit und der Lohnfrage beschäftigen.
Die Saarbergleute fordern Abtransport der Saarkohle nach Frankreich und Verbleib der Ruhrkohle in Deutschland.
Die Zahl der Deutschen, die Elbafloßbrücken meist ungewollt verlassen haben, beträgt jetzt rund 110 000.
Als erstes Schiff der wiedererrichteten Kriegsmarine ist „Sannover“ am 10. Februar unter dem Kommando des Kapitäns zur See,

Edmund Schulz, mit Flaggenparade in Wilhelmshaven in Dienst gestellt. „Sannover“ ist der Marinestation der Ostsee zugeteilt. Mit dem Gedanken der Abrüstung hat Harding seine volle Sympathie ausgesprochen und erklärt, er wolle alles tun, um die Mitarbeit der Vereinigten Staaten für die Weltabrüstung zustande zu bringen.
Der Fehlbetrag der französischen Eisenbahnen beläuft sich auf insgesamt 3300 Millionen Franken, woran der Achtfundentag und die Feuerung des Materials schuld sein sollen. Im Jahre 1921 wird der Fehlbetrag auf täglich 8 Millionen Franken beziffert.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Beethovenfeier.) Für die Teilnehmer an der Beethovenfeier morgen Mittwoch im „Wolf“-Saal wird es eine sehr erfreuliche Ueberraschung geben. Während sonst die Gäste dem Geburtstagskinder Geschenke bringen, wird hier der Geburtstag Feiern, obwohl er längst nicht mehr unter den Lebenden weilt, einige Kleinodien aus seiner reichen Schatzkammer schenken, die uns in der Kleinstadt und auch in den meisten Mittelstädten bisher verschlossen waren, weil wir keine Trio- und Quartettvereinigungen hatten, die sich an Beethovens und der anderen großen Meister wunderbare, aber schwierige Kammermusik wagen konnten, weil dazu sehr gute Spieler gehören. Den Bemühungen unsers Herrn Oberlehrer Kantor Bartusch ist es endlich gelungen, den Wünschen vieler ersten Musikfreunde seit Jahrzehnten auch hier in Erfüllung zu bringen und die besten Instrumentalisten unsrer Stadt und der Nachbarorte Ramenz und Großröhrensdorf zusammenzuführen zum gemeinsamen Musizieren. Schon die erste Uebung vor einigen Tagen hat ein überraschend gutes Zusammenspiel gezeigt, so daß es außer den 15 Beethovenliedern, zu denen sich 7 Damen und 2 Herren unsrer Stadt freundlichst bereit erklärt haben, gewiß viele erfreuen wird. Hoffentlich wird so-

mit die Geburtstagsfeier zum Gedächtnis Beethovens zugleich der Geburtstag einer bleibenden Quartettvereinigung, die uns auch später noch oft die herrlichen Werke unsrer größten Tonmeister gerade für diese Musikgattung zu Gehör bringt und damit eine bisher von vielen bedauerte Lücke unsers heimischen Musiklebens und der heimatischen Kunstpflege ausfüllt. Das wäre der schönste bleibende Erfolg unsrer heimischen, volkstümlichen Beethovenfeier.

(Die Einfuhr von Schlachtvieh, Fleisch und Fetten freigegeben!) Durch eine Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird mit Wirkung vom 15. Februar 1921 ab die Einfuhr von lebendem Schlachtvieh Lämmern, Schafen, Ziegen, Schweinen, frischem Fleisch, Schweineschinken, Schaffleisch, Schweinespeck, frisch oder einfach zubereitet, Talg von Kindern und Schafen freigegeben. Von diesem Zeitpunkt ab bedarf es also einer Einfuhrbewilligung für diese Waren nicht mehr. Jedoch sind die bestehenden sanitäts- oder seuchenpolizeilichen Vorschriften auch in Zukunft zu beachten. Mit Rücksicht auf diese Regelung erübrigt sich auch die Befreiung der Bundesratsverordnung über die Einfuhr von Vieh, Fleisch, sowie Fleischwaren vom 18. März 1916 und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen, die ebenfalls außer Kraft gesetzt werden.

(Wetterbericht vom 14. Februar.) Eine im Norden vorübergezogene, südostwärts fortschreitende und im Osten abziehende Depression veranlaßt in Verbindung mit dem nach dem Südwesten sich verlagernden Hochdruck in Deutschland starke bis stürmische Winde aus W bis NW mit veränderlichem Wetter und Niedererschlägen in Schauern. Da eine weitere Störung von NW im Anzuge ist, so steht

